

Romantypen

Allein Nettchen rief: „Keine Romane mehr!“ (G. Keller, Kleider machen Leute)

1. Typen des Aufbaus

Merkmal ist der Umgang des Romans mit *erzählter Zeit* (Zeitumfang der Handlung) und *Erzählzeit* (Lese-/ Vortragsdauer) (E. Lämmert)

2. Typen der Substanz-Schichten

Merkmal ist der Umgang des Romans mit *Geschehen*, *Figuren*, *Raum* und *Landschaft* (W. Kayser)

3. Typen der Erzählsituationen

Merkmal ist die Entscheidung des Autors für seine Vermittlungsform

a) Ich-Erzählsituation

Je nach der (erzähltechnisch geschaffenen, durch den Autor und seine stilistisch-handwerkliche Absicht hervorgerufenen) inneren Nähe des Erzählers zum Erlebten, dem Erzählstoff, der Handlung, dem Erliebten und Erlittenen, zur Verdeutlichung der Geschichte durch Wertungen und Kommentierungen, durch nachdenkliche Reflexion oder eben durch Verzicht auf (selbstkritische) Überprüfung der (vergangenen) Ereignisse, die an den Leser weitervermittelt werden, lassen sich unterscheiden:

- a 1) auktorial (lat. auctor = Urheber; vom Autor beauftragtes Medium)
- a 2) personal (eigenständige Redemotivation der Romanfiguren)

b) Er- Erzählsituation

- b 1) auktorial
- b 2) personal

c) neutrale Erzählsituation

Verzicht auf einen als Erzähler erkennbaren Vermittler des Geschehens und deutliche Übergewichtung der Gesprächssituation, der sog. *Figurenrede* am und im Geschehen beteiligter Personen. Der Erzähler hört wie der Leser den Personen der Handlung heimlich zu, ohne dass dies erzähltechnisch bewusst gemacht wird: der Erzähler als *Voyeur*.